

JAHRESBERICHT 2021





Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder ist ein Jahr vergangen und wieder muss ich sagen ein schönes, großartiges Jahr, aber auch ein herausforderndes, schwieriges, zuweilen sehr trauriges Jahr, voll von Stürmen und dunklen Wolken, die nächste Unwetter ankündigen.

Schön, weil uns wieder viele wahre, engagierte und selbstbewusste Menschen begegnet sind. Menschen, die Licht sind an den dunklen Rändern dieser Welt, die Hilfe und Hoffnung bringen, wo Not, Gewalt und Elend vorherrschen.

Großartig, weil auch wir viel Hilfe und Zustimmung erfahren von Menschen um uns, die teilen, die nicht in ihrem Wohlstand verharren, sondern sich bewegen lassen, Anteil nehmen. Eines der einfachsten und deutlichsten Zeichen dafür ist die auch in diesem Jahr wieder ungebrochen große Spendenbereitschaft. Mit großer Dankbarkeit und freudigem Staunen sehen wir: Auch in diesem Jahr, trotz der allerorts andauernden Krise und der damit verbundenen Verunsicherung, ist eine große Bereitschaft zu teilen da. Das ist keineswegs selbstverständlich und, nebenbei gesagt, überhaupt die Voraussetzung für all die Arbeit, die wir in unserem kleinen Werk tun dürfen. Dafür ein aus tiefstem Herzen kommendes Dankeschön und Vergelt's Gott!

Eine ebenso wichtige wie traurige Beobachtung derzeit ist: Die Zahl der leidenden Menschen, verfolgt, auf der Flucht, ausgebeutet, an den Rand gedrückt, nimmt wieder dramatisch zu. Viele Krisen spitzen sich weiter zu und die alles überlagernde Corona-Krise hat wie ein Brandbeschleuniger viele Missstände schneller eskalieren lassen und Versäumnisse, Verfehlungen und auch Verbrechen der Vergangenheit noch schneller und härter zu Tage treten lassen. Unsere Arbeit wird also eher noch dringender, wenn eine Steigerung in diesem Kontext überhaupt Sinn macht. In einem ersten kurzen Rückblick möchte ich den Fokus auf die Umstände und Personen lenken, die uns auch im Jahr 2021 bezeugt haben: Ja, es gibt Grund zur Hoffnung auch in den widrigsten Umständen. Und es kommt auf uns an, auf jeden einzelnen von uns, jeder kann, wo er ist, etwas Sinnvolles beitragen und etwas Gutes bewirken.

Beginnen wir im Libanon, der sich mitten in der humanitären Katastrophe einer totalen Verarmung weiter Teile der Bevölkerung befindet: Freunde von uns verteilen hier unter den Armen und Alten, die oft Hunger leiden, Lebensmittel und helfen einander, zwischen verschiedenen Familien das Nötigste des täglichen Bedarfs angemessen zu teilen. Ein weiteres wirkliches Highlight, das wir dieses Jahr zusammen mit den Schmitz-Stiftungen unterstützen konnten, ist ein Projekt initiiert von unseren Freunden der AVSI. Es wird getragen von Einheimischen und Flüchtlingen zusammen (!), welches Lebensmittel (vor allem Gemüse) produziert auf eigens dafür neu urbar gemachten Landflächen – es bringt also Nahrung und Arbeit.







In **Syrien** sind unsere franziskanischen Freunde durch konkrete Hilfe verschiedener Art Zeichen für eine Menschlichkeit, die im Letzten größer und stärker ist als alle Gewalt, Hass und Zerstörung. In der durch den Krieg völlig zerstörten Stadt Aleppo helfen sie durch Lebensmittel, Energieversorgung, Kleidung und eine halbwegs sichere Unterkunft. Im Osten Aleppos geben sie beispielsweise behinderten, verletzten und verwaisten Kindern ein neues Zuhause – Kindern, die am meisten unter der menschverachtenden Gewalt leiden.

In **Uganda** unterstützen wir unsere Freunde vom Meeting Point International, die Folgen des sehr harten Corona-Lockdowns für die verlassenen und verwaisten Kinder im Welcoming House so gering wie möglich zu halten. U.a. wurden die Kinder oft durch die Lehrer persönlich besucht. Wir konnten auch die Hilfe für notleidende Patienten im Lubaga Hospital, die ihre Behandlung nicht bezahlen konnten, über den Poor Patient Fund in kontinuierlichem Umfang weiterführen.

Das von der EKFS-Stiftung großzügig geförderte Projekt CARE GATSIBO, welches sich durch den Völkermord traumatisierter oder generell unter schweren psychischen Problemen leidender Personen annimmt, stand im Mittelpunkt unserer Aktivitäten in Ruanda. Die lokalen Gesundheitsbehörden sind so überzeugt von der Wirksamkeit des Projektes, dass sie um eine Ausweitung gebeten haben.

Unser Engagement in **Griechenland** für die Flüchtlinge auf Lesbos und im Großraum von Athen ist im Jahr 2021 vielleicht am meisten gewachsen. Über unsere Freunde der Bewegung Giovanni XXIII haben wir im Sommer weitere "helfende Hände" kennengelernt, die sich mit uns zusammengeschlossen haben. So konnte das ursprünglich als kleine Pflanze geplante Projekt einiger junger engagierter Personen, Geflüchteten auf der Insel Lesbos in besonders schwierigen Umständen Hilfe zu leisten, zu einer deutlich umfangreicheren Aktion werden.

Wie eingangs gesagt: Die Not in der Welt ist durch politische Verwerfungen und klimatische Herausforderungen sowie die Corona-Pandemie eher noch größer geworden. Aber auch im Jahr 2022 wollen wir das, was in unseren Möglichkeiten steht – so groß oder klein sie sein mögen – tun, um Personen zu unterstützen, die in diesen Umständen wachsen und so zu Zeugen einer größeren, schöneren Welt werden, nach der wir uns eigentlich alle sehnen und die dieser Welt anfanghaft innewohnt.

Dr. Stephan Scholz, Geschäftsführer

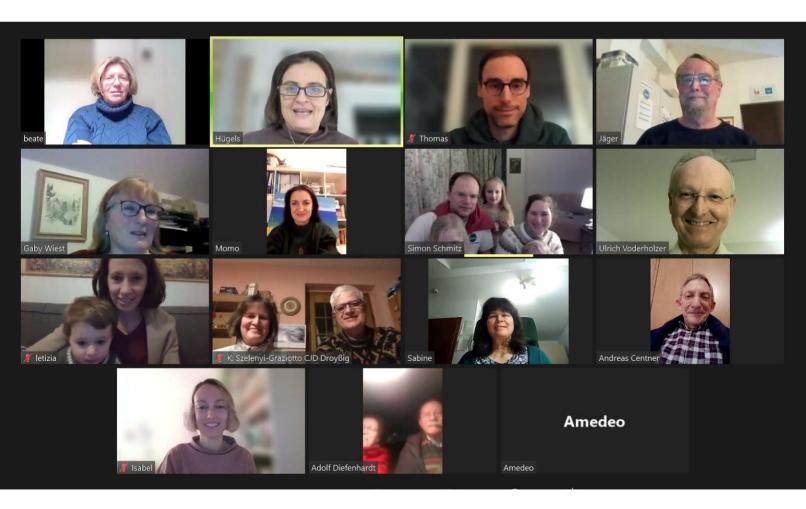


Support International e.V. möchte weltweit bedürftigen Menschen insbesondere in medizinischer, caritativer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht helfen.

Dieser Satzungszweck wird verwirklicht durch:

- die Förderung der Gesundheitspflege;
- die Förderung von Bildung und Erziehung;
- die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge [...];
- die Förderung der Hilfe für Menschen, die auf Grund ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer geschlechtlichen Orientierung diskriminiert werden;
- die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Verein in Deutschland besteht aus 18 stimmberechtigten Mitgliedern und wird von über 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern und einer Teilzeitkraft (50%) unterstützt.





...UND ORGANE

Projektarbeit und Projektplanung:

Wie aus dem Organigramm ersichtlich, ist die gesamte Arbeit des Vereins in Länder- und Projektteams aufgeteilt. Die Länderteams führen die Projekte in den einzelnen Regionen oder Ländern in engstem Kontakt mit den Ansprechpartnern vor Ort bzw. mit den Partnerorganisationen durch.

Oberste Priorität hat die Arbeit an den laufenden Projekten, um eine nachhaltige und verantwortungsvolle Durchführung zu gewährleisten. Je nach Verfügbarkeit der ausschließlich ehrenamtlich Engagierten werden neue Projekte ins Leben gerufen. Seit 1996 arbeiten wir mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. Unsere größten Kooperationspartner sind derzeit die

Organisationen "AVSI Foundation", die den allgemeinen Beraterstatus beim Wirtschaftsund Sozialrat der Vereinten Nationen innehat, Meeting Point International, "PTS" (Pro Terra Sancta), Fondazione Stabat, Lubaga Hospital in Kampala und die Bewegung Giovanni XXIII.













OBERSTES AUFSICHTSORGAN

Mitgliederversammlung

VORSTAND

<u>Vorsitzender:</u> Dr. Andreas Centner <u>Stellv. Vorsitzender:</u> Dr. Martin Groos <u>Schriftführer:</u> Thomas Mack

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Stephan Scholz

LÄNDER – UND PROJEKTTEAMS

NAHER OSTEN

Dr. Stephan Scholz Erica Berni-Hügel Amedeo Mini **AFRIKA**

Dr. Adolf Diefenhardt MaryGio Diefenhardt Gaby Wiest Sabine Zipp Erica Berni-Hügel Amedeo Mini EUTSCHLAND

Dr. Stephan Scholz Roberto Graziotto Konstanze Graziotto Katharina Feith

RIECHEN-

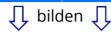
Günther Jäger Dr. Stephan Scholz TALIEN

Thomas Mack Isabel Otterbach Dr. Stephan Scholz ZENTRALE AUFGABEN Erica Berni-Hügel Amedeo Mini Isabel Otterbach Katharina Feith Beate Schley Letizia Meregalli



UNSERE ARBEITSWEISE

MITGLIEDER



MITGLIEDERVERSAMMLUNG



wählt

berichtet



VORSTAND



🕽 🖟 ernennt

berichtet 11



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die ehrenamtliche Geschäftsführung führt satzungsgemäß die laufenden Geschäfte des Vereins.

Unsere Sponsoren und Kooperationspartner in Deutschland:

Damit wir unsere Projektarbeit und weltweite Unterstützung ausweiten können, ist neben den von uns direkt akquirierten Spenden von Privatpersonen ein wesentlicher Bestandteil die Zusammenarbeit mit Stiftungen und Hilfsorganisationen in Deutschland. Diese Kooperationen wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und so freuen wir uns über ein wachsendes Netzwerk an Partnern, die sich wie wir in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Im Jahr 2021 waren dies:

- Schmitz-Stiftungen für das Agrarprojekt im Libanon
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung für das Projekt "CARE" in Ruanda
- Leben-Raum-Stiftung für das Projekt "Du bist wertvoll" ECD in Ruanda
- VRD Stiftung für erneuerbare Energien und die Erbacher Stiftung für das Projekt "Ssonde" in Uganda
- Cents for help e.V. und die Eudim Stiftung für die Projekte in Griechenland









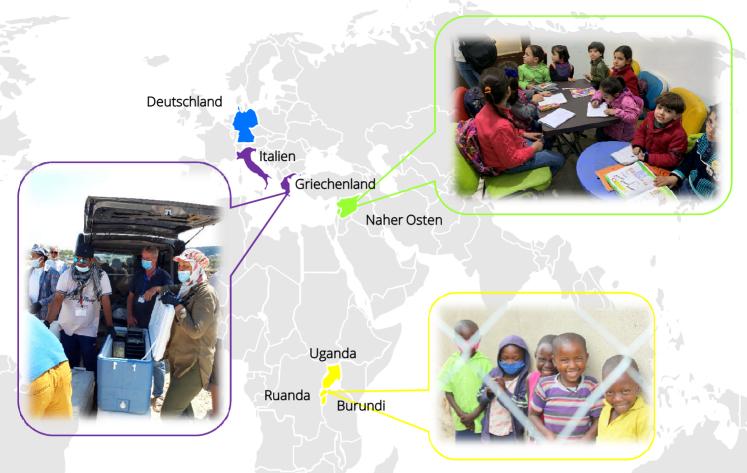








PROJEKTVERFOLGUNG



Wirkungsbeobachtung:

Zu verstehen und nachzuvollziehen, ob in den Projekten das erreicht wird, was die eigentliche Zielsetzung der Unterstützung war, ist nach wie vor wesentlicher Teil unserer Verantwortung den Spendern gegenüber. Dieses Thema ist durch die Corona-bedingten Reisebeschränkungen noch immer eine Herausforderung. Wie schon im letzten Jahr haben wir die Projektverfolgung und Wirkungsbeobachtung den äußeren Umständen angepasst, aber auch schon wieder erste Reisen in die Länder unternehmen können:

Es gilt nach wie vor: Die Länderteams führen Projekt-Protokolle. Hier werden die Aktivitäten festgehalten, die wir als Support International für das Projekt durchführen oder planen (Zahlungen, Nachweise überprüfen, Telefonkonferenzen mit den Ansprechpartnern vor Ort, Fundraising-Aktionen für das Projekt etc.), sowie die Aktivitäten und Resultate, die uns von den Projekten berichtet werden bzw. die wir selbst z.B. auf Besuchsreisen direkt sehen. Zugriff auf diese Protokolle haben, wenn nicht aus gegebenem Grund eine besondere Vertraulichkeitsvereinbarung besteht, Vereinsmitglieder, Vorstand und Geschäftsführung. Damit ist für alle Verantwortlichen Inhalt, Ablauf und Wirkung der Projekte transparent.

Konkret haben wir in diesem Rahmen drei Projektreisen durchgeführt: Ende Mai nach Griechenland insbesondere zur Initiierung unserer Aktivitäten auf der Insel Lesbos und nochmal im Dezember zum Besuch der Projekte auf Lesbos und in Athen. Im September waren wir in Afragola bei Neapel zur Einweihung des ersten Teiles des von Support geförderten Alpha-Centers. Für die Projekte in Ruanda haben wir alle drei Monate eine längere Videokonferenz zum ausführlichen Quartalsreview der Projekte CARE, ECD und Filles Mères. Für Uganda findet ein Mal pro Monat eine Telefonkonferenz zu den Projekten des MPI und 2021 auch zum Agrar-Projekt in Ssonde statt. Ein großes Augenmerk galt 2021 dem regelmäßigen Kontakt mit dem Libanon, der sich in einer besonders dramatischen wirtschaftlichen Lage befindet. Hier begleiten wir eine Reihe größerer Projekte im Agrar- und Bildungssektor und aufgrund der Situation auch in der humanitären Nothilfe. Außerdem haben wir dort für die nächsten Jahre mehrere große Projekte in Planung. Zusammen mit unserer Partnerorganisation PTS verfolgen wir die Tätigkeiten der Franziskaner in Syrien eher über E-Mail-Berichte, da aufgrund der katastrophalen Lage in Syrien längere Telefonkonferenzen nur sehr schwierig möglich sind.



Einnahmen (in €)	2021	2020
AFRIKA		
Uganda - Meeting Point International (MPI)	51.823,26	73.457,12
Uganda - Lubaga Hospital	7.481,00	22.130,00
Ruanda	63.361,00	63.910,00
NAHER OSTEN		
Naher Osten allgemein	510,00	510,00
Syrien, Aleppo und Damaskus	11.605,20	43.650,85
Libanon (Entwicklungshilfe)	47.793,09	16.500,00
Libanon (Humanitäre Hilfe)	14.410,00	58.180,00
EUROPA		
Griechenland (Obdachlosenheim Athen)	12.000,00	850,00
Griechenland (Flüchtlingshilfe)	57.670,15	-
Italien (Alpha Center)	10.300,00	5.900,00
DEUTSCHLAND		
CJD Droyßig	460,00	2.680,00
Franziskusfonds Deutschland	17.300,00	7.630,00
Sonstige Einnahmen		
Einnahmen aus dem steuerfreien Wirtschaftsbetrieb	1.776,00	2.623,21
Zuschüsse (davon 24.000 von anderen Organisationen)	24.000,00	24.000,00
Einnahmen aus Spenden ohne Zweckbindung	25.342,12	25.726,41
GESAMTEINNAHMEN	345.831,82	347.747,59



Ausgaben (in €)	2021	2020
AFRIKA Projektförderung		
Uganda - Meeting Point International (MPI)	59.350,00	52.540,00
Uganda - Lubaga Hospital	18.700,00	9.000,00
Ruanda – Projekte: ECD, Filles Mères, CARE	72.074,00	5.000,00
Projektbegleitung Afrikaprojekte	4.137,21	2.681,92
NAHER OSTEN Projektförderung		
Syrien, Aleppo und Damaskus	23.783,00	37.500,00
Libanon (Entwicklungshilfe)	53.820,98	50.138,00
Libanon (Humanitäre Hilfe)	14.000,00	62.930,00
Projektbegleitung Nahostprojekte	4.211,27	1.668,32
<u>EUROPA</u> Projektförderung		
Griechenland (Obdachlosenheim Athen)	9.000,00	3.000,00
Griechenland (Flüchtlingshilfe)	23.303,78	-
Italien (Alpha Center)	15.000,00	8.000,00
Projektbegleitung Europaprojekte	3.687,96	-
<u>DEUTSCHLAND</u> Projektförderung		
CJD Droyßig	-	3.000,00
Franziskusfonds Deutschland	20.310,00	7.514,00
Projektbegleitung Deutschland	-	-
Allg. Projektarbeit	3.866,81	10.317,90
Gesamt projektgebundene Ausgaben	325.245,01	253.290,14
Verwaltungskosten Sach- und sonstige Ausgaben	2.256,33	1.830,37
Personalausgaben	7.481,26	7.116,57
i Ci sullalausgabell	7. 4 01,20	7.110,57
Werbungskosten		
Sach- und sonstige Ausgaben	1.540,15	3.388,49
Personalausgaben	11.394,61	12.566,54
GESAMTAUSGABEN	347.917,36	278.192,11



Bilanz (in €)	zum 31.12.2021	zum 31.12.2020
Aktiva		
Umlaufvermögen	221.410,26	223.495,80
davon flüssige Mittel	221.410,26	223.495,80
Passiva		
Rücklagen, projektgebunden	82.425,02	77.082,96
Rücklagen, nicht projektgebunden	34.647,45	31.644,89
Längerfristige Rückstellung	30.000,00	30.000,00
Verbindlichkeiten	74.337,79	84.767,95
Summe Passiva	221.410,26	223.495,80

Finnahmen:

Die Einnahmen verharren mit 346.000€ auf sehr hohem Niveau. Diese für unsere Projekte wirklich erfreuliche Entwicklung hat die gleichen Ursachen wie letztes Jahr: Wir haben auch in diesem Jahr dankbar staunend eine enorme Spendenbereitschaft feststellen dürfen, vor allem in besonderen Nöten wie der Flutkatastrophe in Deutschland, und andererseits konnten wir die ersten Erfolge bei institutionellen Geldgebern auch in 2021 fortsetzen.

Afrika

- Für die Projekte des Meeting Point International (MPI) konnten wir uns in diesem Jahr über knapp 52.000€ freuen, davon ca. 37.000€ von den Paten – herzlichen Dank für ihre große Treue – und 15.000€ für das Welcoming House. Das Welcoming House hatte besonders unter den Folgen der Pandemie zu leiden, da die Kinder aufgrund der geschlossenen Schulen praktisch immer zuhause waren, was natürlich Mehrausgaben insbesondere für die Nahrung nach sich zog, die wir mit einer besonderen Aktion beisteuern konnten.
- Für das Lubaga Hospital gingen die Haupteinnahmen auf das Konto unseres traditionellen Poor Patient Funds mit 5.000€ und an unsere neue Initiative der Stipendien für KrankenpflegerInnen in diesem Jahr mit 2.500€ nach Rekordspenden im letzten Jahr.
- In Ruanda konnten wir für unsere drei Projekte, die wir im letzten Jahr begonnen haben, insgesamt 63.300€ einnehmen: 53.000€ von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung für das Projekt CARE; 8.600€ wurden für die Unterstützung von minderjährigen Müttern gespendet und 1.700€ für ein Projekt, welches im Rahmen des sogenannten ruandaweiten ECD-Projektes (Early Child Development) Kinder im Vorschulalter fördert.

Naher Osten

- Mit 62.000€ konnten wir erneut viel Geld für die Projekte im Libanon einwerben. Davon 14.000€ für direkte humanitäre Hilfe zur Linderung unmittelbarer Nöte und 48.000€ für ein großes in erster Linie von den Schmitz-Stiftungen finanziertes Entwicklungshilfeprogramm im Süden des Libanon.
- Für die Projekte der Franziskaner in Syrien (Aleppo und Damaskus) wurden 12.000€ gespendet.
- Wie unter der Rubrik "Aktivitäten" steht, konnten wir für Syrien zusätzliche Gelder in Höhe von 20.000€ vermitteln, die nicht über unsere Bücher laufen. Ebenso weitere 35.000€ für humanitäre Hilfe im Libanon.



Europa

- Die Flüchtlingshilfe für Griechenland (Athen und Lesbos) war mit 57.700€ ein großer, neuer Schwerpunkt unserer Einnahmen, über den an anderer Stelle in diesem Jahresbericht ausführlich berichtet wird. Wie schon die letzten Jahre übernimmt Support auch weiterhin die Miete des Heimes für Obdachlose ("Capanna Betlemme"). Die 12.000€, die in erster Linie von einem besonders großzügigen Spender kommen, beinhalten allerdings die Jahresmiete für die Jahre 2020 und 2021, da wir letztes Jahr nur eine geringe Spendeneinnahme hatten. Wir haben diese Lücke mit Hilfe der allgemeinen Spenden überbrückt.
- Auch für unser Projekt in Italien, das Alpha Center in Afragola bei Neapel, haben wir Spenden von über 10.000€ erhalten.
- Die mit 17.300€ erstaunlich hohen Spenden für den Franziskusfonds in Deutschland waren einer Sonderaktion geschuldet, die wir für die Flutopfer an der Ahr gestartet hatten.

Sonstige Einnahmen

• Unter den Einnahmen aus dem steuerfreien Wirtschaftsbetrieb sind in diesem Jahr verschiedene Aktivitäten zusammengefasst: Weihnachtskartenverkauf, Verkauf von Produkten aus dem MPI wie Ketten, Tischdecken oder Sandalen und wieder eine Sonderaktion "Öl für Syrien". Wie im letzten Jahr hat auch 2021 unsere Partnerorganisation AVSI wieder 24.000€ überwiesen zur Co-Finanzierung von Akquise-Tätigkeiten bei institutionellen Geldgebern.

Ausgaben:

Die Ausgaben haben mit knapp 350.000€ einen neuen Höchststand erreicht. Das bedeutet nochmal eine Steigerung von 20% gegenüber dem Vorjahreswert. Wie schon im letzten Jahr geht die gesamte Steigerung direkt in die Projekte. Damit erreichen die Ausgaben für Verwaltungs- und Werbekosten mit 6,5% einen neuen prozentualen Tiefpunkt. Das ist nach DZI-Maßstab "niedrig" (= unter 10%) und zeigt einen wirklich sehr effizienten Einsatz der Spendengelder.

Afrika

- Die Ausgaben in Uganda verteilen sich, wie schon im letzten Jahr, einerseits auf den Meeting Point International (MPI) und sind dort auf 59.350€ gestiegen. Andererseits auf das Lubaga Hospital, wo mit 18.700€ ein Höchststand an Augaben erreicht wurde. Die Ausgaben für den MPI setzen sich aus den erneut leicht gestiegenen Ausgaben für die Patenschaften zusammen mit 34.500€ sowie den Ausgaben für den Aufbau der Ausbildungsfarm des MPI in Ssonde mit 24.800€, die wir im vorletzten Jahr 2020 u.a. von Stiftungen einwerben konnten. Die Höhe der Ausgaben für das Lubaga Hospital setzt sich zusammen aus: 9.000€ für den Poor Patient Fund und 9.700€ für Stipendien für Krankenpflegerinnen der St. Michaels Training School.
- Die Ausgaben in Ruanda verteilen sich auf die Projekte CARE mit 52.500€, Filles Mères (minderjährige Mütter) mit 17.500€ und ECD (Early Child Development) mit 2.000€. Die Einnahmen für all diese Projekte wurden zum großen Teil noch in 2020 generiert.

Naher Osten

Die Hilfe für den Nahen Osten konzentrierte sich auf zwei Länder (Syrien und Libanon). In Syrien unterstützten wir wie schon im letzten Jahr die Werke der Franziskaner in den Städten Aleppo und Damaskus. Die Ausgaben für den Libanon hatten im Jahr 2021 als Ziel Entwicklungshilfe (Ausbildung von jungen Geflüchteten im Agrarbereich, Schaffung eines Begegnungszentrums im Süden des Libanon) und humanitäre Nothilfe: Lebensmittel für Personen, die aufgrund der Pandemie und der katastrophalen wirtschaftlichen Situation alles verloren haben.



Europa

- Die Übernahme der Jahresmiete des Obdachlosenheimes ("Capanna Betlemme") in Athen mit 6.000€ für 2020 und 3.000€ noch für 2019 sowie die Unterstützung der Flüchtlinge auf der Insel Lesbos mit 23.000€ waren die Ausgaben in Griechenland für das Jahr 2021.
- Das Alpha Center in Italien (Neapel) konnten wir mit 15.000€ fördern.
- Die hohen Ausgaben des Franziskusfonds in Deutschland gingen an Opfer der Flutkatastrophe an der Ahr und an ein Werk in Italien zur Unterstützung Jugendlicher, die durch die Corona-Krise in Not geraten sind.

Projektbegleitung

Für alle Projekte fallen sogenannte Projektbegleitungsausgaben an: Dies sind Ausgaben, die unmittelbar einem Projekt zugeordnet werden und ohne die die Durchführung des Projektes nicht möglich wäre, z.B. Überweisungsgebühren, Korrespondenz mit den Projektverantwortlichen, Reisen in die Länder, Hilfe bei der finanziellen Abwicklung der Projekte. Durch die stark reduzierten Projektreisen (aufgrund von Corona) und durch die Tatsache, dass wir im Jahr 2021 keine neuen Projektländer erschlossen haben, sind die Ausgaben der "Allgemeinen Projektarbeit" signifikant gesunken gegenüber dem Vorjahr.

Bilanz

- Die Bilanz stellt die finanzielle Momentaufnahme zum Bilanzstichtag (31.12.2021) dar. Für Support International e.V. sind die Monate November und Dezember um die Weihnachtszeit die ertragreichsten Monate wie für viele Hilfsorganisationen. Damit liegt zum Stichtag Ende Dezember viel Geld auf dem Konto, welches in den Folgemonaten schnell und gezielt den Projekten zugeführt werden muss. Wir unterscheiden folgende Kategorien:
- Projektgebundene Rücklagen (82.245€): Gelder aus Spenden, die explizit für bestimmte Projekte gespendet wurden und 2022 für diese ausgegeben werden müssen.
- Nicht projektgebundene Rücklagen (34.647€): Gelder aus Spenden ohne Zweckbindung.
- Langfristige Vereinsabsicherung (30.000€): Dies ist ein Betrag, den die Mitgliederversammlung von Support als oberstes Entscheidungsorgan festgelegt hat, um für den unwahrscheinlichen Fall einer Vereinsauflösung alle längerfristigen Verpflichtungen abdecken zu können.
- Verbindlichkeiten aus vertraglich zugesagten Mitteln (74.338€): Dies sind Gelder, die uns von Personen oder Stiftungen überwiesen wurden mit der vertraglich zugesicherten Verpflichtung, diese innerhalb eines festgelegten Zeitraumes für ein bestimmtes Projekt auszugeben.

Abschließende Einschätzung

Unser Werk wird nach wie vor zu einem großen Teil durch eine großartige Gemeinschaft von Spendern getragen. Dieser Umstand erlaubt es uns, schnell auf neu aufkommende, ungeplante Bedürfnisse zu reagieren, wie die Hilfe für die Flutopfer oder die Flüchtlingshilfe in Griechenland. Die zweite große Einnahmequelle – Geld von größeren institutionellen Spendern – hat auch in diesem Jahr Früchte gezeigt und ermöglicht es uns, über die eher kurzfristige humanitäre Nothilfe hinaus auch längerfristige Entwicklungsprojekte mit nachhaltiger Wirkung zu unterstützen. Diese Quelle ist allerdings deutlich arbeitsintensiver auf der Einnahmenseite, da hierfür komplexe Projektanträge geschrieben werden müssen und entsprechende systematische Projekt-Verfolgung und Abrechnungen erforderlich sind. Eine Expertise, in die wir Schritt für Schritt reinwachsen. Diese Zweigleisigkeit erweist sich nach unserer Einschätzung zumindest im Augenblick als tragfähig.

Auch im Jahr 2021 waren viele Aktivitäten noch geprägt durch die Corona-Situation, d.h. sie fanden hauptsächlich online statt. Erste persönliche Treffen und Reisen waren aber immerhin wieder möglich.

Im Januar 2021 konnten wir mit großherziger Unterstützung von Herrn Donato Settembre die Automatisierung der Erstellung von Spendenquittungen einführen.

Im Mai fand die offizielle Mitgliederversammlung von Support vollständig digital statt, während wir das traditionelle Projektreffen (Erfahrungsaustausch der Projektverantwortlichen mit den Mitgliedern) im November schon wieder "hybrid", d.h. teils in Präsenz und teils online zugeschaltet, durchführen konnten.

Eine wichtige Arbeit, die von uns gefördert im Hintergrund stattfand, sei hier ebenfalls erwähnt: zwei Nothilfe Projekte in Syrien bzw. Libanon. Bei dem ersten handelt es sich um ein Nothilfezentrum für verarmte Familien in Aleppo, aufgebaut von den Franziskanern. Der Weltkirchefonds der Erzdiözese Freiburg hat den Betrieb dieses Zentrums auf Basis eines von Support eingereichten Antrages mit 20.000€ gefördert. Das zweite Projekt, initiiert vom melkitischen Erzbischof Elie Bechara Haddad in Sidon – einem Freund von Support –, bestand in Kauf und Verteilung von großen Lebensmittel- und Hygiene-Paketen an über 400 in Not geratene Familien in der Diözese Sidon im Süden des Libanon. Hierfür konnten wir, neben einem eigenen Beitrag von 4.000€, weitere 35.000€ von der Erzdiözese Köln erwirken. Die Diözesen überweisen die Gelder grundsätzlich immer direkt in die Empfängerländer, daher stehen sie nicht in unserer Bilanz.







Weitere besondere Ereignisse des Jahres 2021 waren:

- die Förderzusage für ein größeres Agrarprojekt im Libanon durch die Schmitz-Stiftungen
- die kurzfristige Sammelkampagne für die Flutopfer in Deutschland

Ab Ende November fanden dann unsere traditionellen Aktionen zur Vorstellung der Projekte und Spendenakquise rund um die Weihnachtszeit statt:

- ein großes online Treffen mit Rose Busingye zum Welcoming House
- eine Initiative der Kommunionkinder mit Weihnachtsverkauf in Ettenheim
- ein Open-Air-Adventskonzert einiger Freunde am Odeonsplatz in München zugunsten einiger Projekte
- ein weiteres Open-Air Konzert mit Bierverkostung und der Bitte um Spenden in München
- Verkauf zugunsten unserer Projekte auf dem Wochenmarkt in Freiburg
- zum Abschluss des Jahres ein internationales online Schachturnier

Reisen mit dem Ziel der Projektverfolgung und Projektneuentwicklung fanden dieses Jahr zwei nach Griechenland und eine nach Italien statt (siehe auch unter Projektverfolgung). Reisen in unsere außereuropäischen Projekt-Länder sind hoffentlich 2022 wieder möglich.



NAHER OSTEN

Libanon

Nach erfolgreichem Abschluss eines 2020 gemeinsam durchgeführten landwirtschaftlichen Projekts haben uns die Schmitz-Stiftungen 2021 erneut ein noch größeres Projekt "Neues Land für eine neue Zukunft" bewilligt. Dieses Vorhaben ist eine sogenannte "Cash-for-Work" Initiative, welche die dramatische wirtschaftliche Situation im Libanon, die damit zusammenhängenden Spannungen zwischen Einheimischen und Geflüchteten sowie die Spannung zwischen den Religionen adressiert. Das Projekt hat am 1. Juli 2021 mit der Identifizierung von gefährdeten Personen im Projektgebiet und der Auswahl der Begünstigten angefangen. Im Rahmen einer 2,6 Hektar großen ehemaligen Klostergärtnerei eines verlassenen Klosters (St. Anna in Qlayaa – vom örtlichen Bischof der AVSI Libanon zur Nutzung überlassen) sowie zwei Feldern in der Ebene von



Marjayoun /Sarada (Ein Arab) haben 38 bedürftige einheimische und syrische Flüchtlinge (28 Männer und zehn Frauen) brachliegendes Land in Agrarland umgewandelt und bepflanzt. In Qlayaa pflanzten Ende September die Arbeiter 4.500 Gurkensetzlinge in vier landwirtschaftlichen Tunneln an. Weiterhin wurden 2.000 Kohlsämlinge und 2.000 Blumenkohlsämlinge im Freiland eingepflanzt. In Ein Arab pflanzten die Arbeiter im gleichen Zeitraum 1.000 Setzlinge Rotkohl, 3.000 Setzlinge Kohl, 3.000 Setzlinge Blumenkohl und 1.000 Setzlinge Kopfsalat in die 2 Dunums (ca. 2.000 m2) Land. Zwei verbleibende landwirtschaftliche Tunnel wurden Ende Oktober, als die Wetterbedingungen in die Herbstsaison übergingen, mit Salatsetzlingen bepflanzt. Bis Mitte November konnte mehr als eine Tonne Gurken geerntet und in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Olayaa an bedürftige Familien verteilt werden. Ähnlicher Weise wurden rund 200 Salatköpfe an bedürftige Haushalte im Dorf Wazzani (Ein Arab) verteilt. Das Projekt sieht vor, dass ca. 88 Haushalte die ersten Erträge der neu erschlossenen Agrarfläche erhalten. Die Energiekrise im Libanon stellte eine große Herausforderung für das Projekt dar. Die Treibstoffkrise (Mangel und hohe Preise) beeinträchtigte die Fähigkeit der Projektbegünstigten, sich mit ihren eigenen Transportmitteln fortzubewegen, und damit ihre Teilnahme an den Projektaktivitäten. Diese Herausforderung wurde durch eine angepasste Planung, die Verteilung von Ressourcen und letztlich durch die Änderung der Budgetzuweisungen erfolgreich bewältigt.



Wegen der Stromknappheit war es sehr schwierig, das Bewässerungssystem mit Strom zu versorgen. Dieses Problem wurde mit der Sanierung und Wiederinstandsetzung eines unbenutzten Wasserreservoirs erfolgreich und nachhaltig gelöst. Die Nachhaltigkeit des Projektes ist u.a. darin zu sehen, dass das so wieder nutzbar gemachte Agrarland für die Bewohner der Umgebung Arbeitsplätze schafft und u.a. der lokalen Landwirtschaft als Genossenschaft für die Produktion von Pflanzensamen zur Verfügung stehen wird. Außerdem haben alle ungelernten Arbeiter durch AVSI-Feldmitarbeiter und technische Experten informelle praktische Schulungen und Demonstrationen erhalten. Diese praktische Erfahrung wird ihre zukünftigen Einstellungschancen verbessern.



Syrien

Dank der großzügigen Spenden im Jahr 2021 durften wir in Syrien Pater Ibrahim und unseren Freunden der Pfarrkirche St. Franziskus in Aleppo bei ihrer Arbeit für die Ärmsten mehrmals helfen. In Kooperation mit Pro Terra Sancta und einem Beitrag von 16.000 Euro konnten wir in den ersten sechs Monaten die zwei Zentren in Aleppo Ost "Ein Name und eine Zukunft" unterstützen, die sich mit den Auswirkungen des syrischen Krieges auf Kinder unbekannter Herkunft befassen. Diese Kinder leiden u.a. auch unter dem Mangel eines Rechtsstatus und Schutz durch das syrische Gesetz, so dass ihre grundlegenden Menschenrechte stets gefährdet sind. In den Zentren sollen diese Kinder einerseits psychologisch und sozial betreut werden, damit sie mit den tragischen Erfahrungen des Krieges und dem latenten psychischen Stress fertigwerden können; andererseits soll grundsätzlich die Rolle der Familien und der Mütter durch Trainings gestärkt werden. Das soziale Bewusstsein und ihre eigene Würde sollen wiederhergestellt werden. Mit unserem Beitrag wurden Kurse für 405 Kinder und Jugendliche organisiert und finanziert, die wegen ihrer Lernschwierigkeiten die Schule nicht mehr besuchen durften. Ziel dieser Kurse war das Lernen der arabischen Sprache und die Reintegration der Kinder in die Schule. Zusätzlich wurden 385 Kinder psychologisch und pädagogisch betreut, die vom Krieg schwer traumatisiert wurden, davon 150 behinderte Kinder. Zeichnen, Schnitzarbeiten und Handarbeitskurse wurden angeboten mit dem Ziel, die Entwicklung von Kreativität und Ausdrucksfähigkeit durch Arbeiten mit speziellen Materialien zu fördern. Es wurden Ausflüge und Besuche von verschiedenen Orten in der Stadt Aleppo durchgeführt, so zum Beispiel die Zitadelle, die historischen Bereiche oder Museen. Die Mütter bedankten sich bei den Mitarbeitern des Zentrums dafür, dass sie sich ihrer Kinder angenommen und sie menschlich behandelt haben.

Aufgrund der großen wirtschaftlichen Not, unter der viele Familien leiden, wurden zudem außerordentlich Nahrungsmittel und Hygienekits verteilt. Insgesamt wurde 300 besonders bedürftigen Familien geholfen.

Mit weiteren 7.000 Euro haben wir Pater Ibrahim geholfen, das Pilot-Projekt "5 Brote und 2 Fische" zu starten. In Aleppo fehlt es aktuell an allem und die Menschen leiden sehr. Die hohen Lebenshaltungskosten ermöglichen den Menschen nicht einmal den Kauf von Grundnahrungsmitteln, es fehlt an Strom und Gas, so dass es unmöglich wird, sich etwas zu kochen. Deshalb hat P. Ibrahim eine Mensa für die Ärmsten eröffnet. Diese soll an die "göttliche Vorsehung und an ihr Eingreifen in das Leben eines jeden Menschen" erinnern. Es werden hier alte und behinderte Menschen, Kranke, Waise und Witwen sowie die ärmsten Familien versorgt. Abgesehen von der Bereitstellung von Essen verschafft das Projekt auch vielen Frauen und Männern eine Arbeit. Wir werden dieses Projekt im Jahr 2022 weiter unterstützen.

Erica Berni





Uganda

Für das Lubaga Hospital ergaben sich 2021 viele Veränderungen.

Unter anderem gab es einen Wechsel an der Spitze. Dr Andrew Ssessitooleko wurde vom Erzbischof an ein anderes katholisches Krankenhaus gerufen und am 1. Oktober übernahm Dr. Julius Luyimbaazi die Leitung des renommierten Krankenhauses in Kampala. Viele Patienten haben sich mit dem Coronavirus infiziert und erkrankten und leider starben auch

Viele Patienten haben sich mit dem Coronavirus infiziert und erkrankten und leider starben auch einige Mitarbeiter des Krankenhauses, unter anderem der Krankenhausadministrator Fred Lwanga, knapp über 50 Jahre alt.

Der zweite Lockdown in Uganda 2021 hatte für alle gravierende soziale und ökonomische Folgen. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist sehr eingeschränkt und teurer als jemals zuvor. Viele Krankenschwestern müssen weite Wege zurücklegen, um zur Arbeit zu kommen – denn sie bevorzugen es, in den günstigeren Vierteln außerhalb der Stadt Kampala zu leben. Lehrer, Taxi- und Busfahrer, Händler auf den beliebten Lebensmittel- oder Second Hand Märkten hatten über Monate keine oder nur extrem geringe Einkünfte.

In dieser Situation war die Unterstützung von mehr als 20 mittellosen Patienten (**Poor Patient Fund**, PPF) – Babies, Kindern und jungen Erwachsenen – ein Segen. Die wirtschaftliche Situation (von ihnen oder ihrer Familien) wird durch die Sozialarbeiterin Martha Alupo in einem erprobten Scoring-Verfahren untersucht und durch regelmäßige Hausbesuche verifiziert. Fast immer bezahlen sie durch eigene Einnahmen aus Gelegenheitsjobs, über Verwandte oder Freunde einen Teil der Behandlung selbst. Das ist uns auch in Coronazeiten wichtig, auch wenn es manchmal nur 10€ sind, die selbst bezahlt werden können.

"Der Mann auf dem Foto ist 34 Jahre alt und arbeitete als Sicherheitsbeamter. Er wurde in die Notaufnahme gebracht, nachdem er sich versehentlich ins Bein geschossen hatte. Die Firma bezahlte einen Teil seiner Behandlung, weigerte sich dann aber, die gesamten Behandlungskosten zu begleichen. Sie hörten auf, ihm das Gehalt von ca. 50€ pro Monat zu bezahlen. Da er nicht viel verdiente, wohnt er bei Freunden in einem Zimmer."

Das erfolgreiche Start-up Projekt von Lilian Nakayiwa zeigt deutlich, wie wichtig eine dauerhafte und starke Begleitung dieser Projekte ist. Lilian hat einen kleinen Kiosk, in dem sie Geldtransfers (Mobile Money) für Kunden und Anlässe aller Art (Banktransfers, Unterstützung von Freunden oder Familienmitgliedern, Schulgebühren, Wasser- oder Stromrechnungen etc.) zuverlässig erledigt. Sie kann durch einen geringen Gewinn bei jeder Transaktion für sich sorgen und auch ihre medizinischen Behandlungskosten bezahlen. Allerdings brach sie sich 2021 ein Bein und konnte daraufhin über einige Monate nicht arbeiten. Da sie ihre Arbeit vorbildlich geleistet hat, haben wir ihr über diese schwierige Zeit hinweggeholfen.

Das Lubaga Hospital mit dem PPF-Fund und den Start-up Projekten wurde 2021 mit insgesamt 9.000€ unterstützt.









Bildung in Zeiten der Pandemie

Der Lockdown hat in Uganda zu landesweiten Schulschließungen geführt. 60 Studenten und Studentinnen der Lubaga Hospital Training School (St. Michael) hatten sich mit Covid infiziert und de facto gab es 2021 kaum Unterricht. Zum Glück sind mittlerweile alle genesen und hoffen, dass die Schule 2022 wieder öffnen wird.

Etwa 500€ pro Semester fallen an Schulgebühren an. Wir haben die Zeit 2021 genutzt, um im Gespräch mit der Schulleiterin Sr. Jane Frances einige "alte" Schulabsolventen, die ihre Schulgebühren noch nicht bezahlt hatten, und einige neue Studenten, deren Eltern durch die Krise die begonnene Ausbildung nicht zu Ende finanzieren können, mit in die Unterstützung zu nehmen – nach transparenten Kriterien. Die private Schule muss ihre Kosten zu 90% selbst tragen.

Ein Kriterium der Unterstützung ist ein selbst bezahltes Semester. Die Ausbildung dauert je nach Kurs zwei bis drei Jahre. Das stellt viele Familien vor große Herausforderungen – gerade dann, wenn unvorhersehbare Ereignisse geschehen. Ein Stipendium ist oftmals die einzige Chance, zumindest für eines ihrer Kinder einen zertifizierten Abschluss zu erreichen. Dann bekommen sie im Arbeitsleben ein regelmäßiges und angemessenes Gehalt. Kriterien, um ein Stipendium zu erhalten, sind neben der Bedürftigkeit die Bezahlung der ersten beiden Halbjahre, gute Leistungen und soziales Engagement.

Teil des Projektkonzeptes ist es, die unterstützten Stipendiaten und Stipendiatinnen dafür zu gewinnen, selber einen Teil des erhaltenen Stipendiums zurückzubezahlen. In der Regel sind dies weniger als 10%. Dies ist dann Teil eines Fonds, den die Schule daraufhin wieder benutzt, um (mit uns gemeinsam) neue Stipendien zu vergeben. Diese Beteiligung ist ein ermutigendes Zeichen von gelebter Solidarität, die möglich ist, wenn und weil die ehemaligen Studenten und Studentinnen mittlerweile durch ihren Abschluss eine geregelte und bezahlte Arbeit gefunden haben.

Seit Beginn des Projektes haben wir zwölf Stipendiaten mit 13.700€ unterstützt. Allein 2021 waren es 9.700€. Frank Kintu (rechts im Bild) ist einer von ihnen.

Adolf Diefenhardt, Sabine Zipp



Uganda

Beim Meeting Point International (MPI) haben sich über 2.000 bedürftige Frauen aus Kampala in Uganda, die am Rande der Gesellschaft zu leben gezwungen sind, in einer Selbsthilfe-Initiative zusammengeschlossen. Meist aufgrund ihrer Erkrankung an AIDS oder weil sie HIV positiv sind, was nach wie vor ein schweres Stigma in Uganda bedeutet. Die Organisation hat verschiedene Projekte, vor allem für bedürftige Kinder, initiiert, mit denen sie bereits über 1.000 Kinder erreicht hat. So z.B. das Welcoming House, eine Grundschule und ein Gymnasium sowie eine Lehrer-Ausbildungsstätte. Support International hat sich an all diesen Projekten über die vergangenen Jahre kontinuierlich beteiligt.

Seit 2019 unterstützen wir in Ssonde, einem Ort im nördlichen Einzugsgebiet von Kampala, den Wiederaufbau einer Farm. Ziel dieses von uns auch 2021 weiter geförderten Projekts ist es:

- · dem Welcoming House ein Teil seiner Ernährung zu sichern
- den Jugendlichen des Welcoming House und Jugendlichen aus verschiedenen Schulen eine Möglichkeit zu einer landwirtschaftlichen Ausbildung zu ermöglichen
- einen Ort der Erholung, Schönheit und Freude für die Kinder zu schaffen
- einigen Jugendlichen eine langfristige Arbeitsperspektive zu bieten

Der Anbau von Getreide und Gemüse wie Maniok und Bananen, Karotten und Kohl sowie der Obstgarten mit Bäumen (Guaven, Mangos, Zitronen und Avocado) wird für den Bedarf des Welcoming House genutzt. Die Wirtschaftshäuser für das Vieh wurden komplett renoviert (Schweine, Hühner, Kaninchen).

Darüber hinaus wurden das Wasserversorgungssystem (Regenwassernutzungssystem, Sanierung des Bohrlochs, Bewässerungssystem) und das Elektrizitätssystem mit Solarpanelen aufgebaut. Diese Phase der Renovierung konnte auch dank der Mitfinanzierung der VRD Stiftung und der Erbacher Stiftung erfolgreich durchgeführt werden.







Im Zentrum aller Aktivitäten des MPI steht die Überzeugung, dass jede Person eine unantastbare Würde und einen unendlichen Wert hat und nicht auf ihre Probleme oder Krankheiten reduziert werden darf. Dieses Ideal verwirklicht sich im MPI durch die Aufnahme von Waisenkindern durch einige der Frauen, Erziehungs- und Aufklärungsangebote, Vergabe von Kleinkrediten an Bedürftige oder Arbeitsgruppen, die Ketten und Tischdecken herstellen, und vieles mehr.









Patenschaften

Support International unterstützt mit ca. 90 Schüler-Patenschaften die Schulen des MPI, welche durch die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen gestellt wurden. Der erste Lockdown in Uganda war im März 2020, so dass plötzlich keine Schüler mehr zur Schule gingen. Im September wurden die Schulen für die Prüfungsklassen wieder geöffnet. Im März 2021 waren die Schulen zwei Monate geöffnet, bevor sie im Mai 2021 wieder geschlossen wurden.

Da somit das Schulessen für viele der Schüler ausfiel, wurden im Rahmen unseres Patenschaftsprogramms die Familien mit Nahrungs- und Hygieneartikeln versorgt. Clare, die Sozialarbeiterin vor Ort, schrieb uns im November 2021: "Wegen der geschlossenen Schulen und weil die Kinder nichts zu tun hatten, haben einige von ihnen es vorgezogen, zu arbeiten, Familien zu gründen oder sich in Banden zu organisieren usw."

Aus diesem Grund und weil die Kinder ihre Hausaufgaben nicht erledigten, sind die Lehrer dazu übergegangen, die Schüler über die zur Verfügung gestellten Selbstlernmaterialien hinaus intensiver zu betreuen. Zweimal pro Woche hat das Lehrpersonal die Kinder zu Hause besucht, um zu schauen, wie es ihnen geht und warum sie die ihnen aufgetragenen Arbeiten nicht erledigen.

Diese Besuche haben dazu beigetragen, dass die Beziehung der Lehrer zu den Eltern ihrer Schüler wieder lebendiger wurde. Außerdem haben die Lehrer mehr über den Hintergrund ihrer Schüler erfahren, was für den Unterricht und eine angemessene Betreuung der einzelnen Kinder wichtig ist.

Abgesehen vom Schulunterricht haben sich die Sozialarbeiter und Krankenschwestern des MPI bei Bedarf weiter um die Kinder und ihre Familien gekümmert. So berichtet eine Sozialarbeiterin:

"Wir haben die Hausbesuche wieder aufgenommen, um herauszufinden, wie es den Familien geht. Das Covid-19-Virus mag viele Herausforderungen mit sich gebracht haben, es gab aber auch Schönes. Die Frauen helfen sich gegenseitig und kümmern sich umeinander. Sie nehmen diejenigen auf, die aus ihren Häusern geworfen wurden, und teilen sich das Essen mit ihnen.

Allein zu leben ist unmöglich, das wurde in der Zeit der Pandemie noch deutlicher. Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die Sie uns geben, und für die Reise, die Sie mit uns unternehmen."

Erica Berni



Ruanda

Unser großes **Projekt CARE** (ermöglicht durch die **Else Kröner-Fresenius-Stiftung**) zur Unterstützung seelisch verwundeter Menschen in der gesamten Provinz Gatsibo im Norden Ruandas hat im ersten Jahr trotz Corona sehr vielversprechend begonnen. Mit CARE wollen wir im Verlauf von drei Jahren (2021-2023) die medizinische und psychologische Versorgung von ca. 3.500 Menschen mit MNS-Störungen (Mental Neurological and Substance Abuse) in Gatsibo deutlich verbessern. Gatsibo ist ein Distrikt der Ostprovinz Ruandas mit ca. 70.000 Einwohnern. Für diese Menschen und ihre Familien soll einerseits der Zugang zu medizinischer und psychologischer Versorgung deutlich vereinfacht werden, gleichzeitig soll aber auch die Einstellung der lokalen Bevölkerung zu MNS-Störungen behutsam korrigiert werden, indem Stigmatisierung und Diskriminierung dieser Störungen abgebaut werden. Als dritter Baustein soll das Armutsniveau der betroffenen Menschen und Familien gezielt verringert werden.

Der erste Schritt des Projektes ist die Schulung der Helfer: Nach der Anpassung allgemeiner von der WHO vorgegebener Schulungs- und Trainingsunterlagen an die konkreten Gegebenheiten wurde mit der Ausbildung von Personen begonnen, die das Programm in den Bezirk tragen:

- · Zehn hochspezialisierte Ausbilder arbeiten als Trainer, Betreuer und Supervisoren;
- 22 Mitarbeiter lokaler Gesundheitszentren, die den Menschen im Bezirk auch nach Abschluss des Projektes langfristig zur Verfügung stehen;
- 650 Sozialarbeiter, die im Augenblick mit anderen sozialen Aufgaben betraut sind, sollen das Projekt schnell in die Breite tragen.

Die lokalen Gesundheitsbehörden sind begeistert und so angetan von diesem Programm, dass sie gebeten haben, in Kooperation mit dem RBC (Rwanda Biomedical Center) gleich weitere 44 Supervisoren auszubilden, um die Einführung auch in anderen Bezirken – außerhalb von GATSIBO – schnell zu ermöglichen. Es wurden also statt zehn gleich 54 Supervisoren ausgebildet!

Die Ausbildung konnte mit moderner Technik (Interactive Voice Recording) einigermaßen unabhängig von der Corona-Problematik durchgeführt werden. Parallel dazu wurde mit der neuropsychiatrischen Klinik NDERA ein System der klinischen und verwaltungstechnischen Überwachung und Begleitung zwischen den Supervisoren und den Experten der Klinik ausgearbeitet. So ist, wenn das Programm in die Breite geht, eine klinische Anbindung aller Aktivitäten gesichert. Konkret wurden ein halbwegs standardisierter Behandlungsablauf, Bewertungsbögen zur Einordnung der Schwere der MNS-Störung und Sensibilisierungs- und Informationsmaterial für Verwaltungen, Behörden, Schulen etc. bereitgestellt. Etwas verzögert durch Corona beginnen die ausgebildeten Sozialarbeiter derzeit in den Gesundheitszentren, die ersten Betroffenen entsprechend der WHO-Methodik zu identifizieren, um ihnen dann gemäß dem Referenz-System durch eine systematische Betreuung zu helfen. Damit beginnt das eigentliche Herzstück des Projekts Früchte zu tragen. Geplant ist, die geschätzten 3.500 betroffenen Personen zu identifizieren.







Neben der Behandlung der Betroffenen sind weitere wichtige Schritte die Nachsorge, Aufklärung und Unterstützung der Familie und des sozialen Umfeldes des/der Erkrankten sowie eine Sensibilisierung des größeren Umfeldes durch Workshops oder Versammlungen in Schulen, Verwaltungen und bei Arbeitsgebern etc. So kann gezielt über die Krankheit und ihre Folgen informiert und die weit verbreitete Stigmatisierung sukzessive auf allen Ebenen abgebaut werden. Wir hoffen also, bald über viele Menschen berichten zu können, deren Leben durch dieses Projekt wieder lebenswerter und heller geworden ist, weil sie sich von den Schatten, die die MNS-Erkrankung auf ihr Leben und das so vieler anderer Menschen legt, befreien konnten.

Anfang 2021 haben wir entschieden, das **Projekt Filles Mères** von unseren Freunden der AVSI Ruanda als Support International direkt zu unterstützen. Dieses Projekt hilft 239 minderjährigen Müttern im Kindes- oder Teenager-Alter und deren Kindern in zwei Distrikten im Norden Ruandas, nachhaltig aus dem Teufelskreis von Armut, fehlender Ausbildung und sozialer Isolation zu entkommen. Durch die Verteilung von Smartphones und ein Training für die korrekte Benutzung bekamen die Mütter bis Ende Juli individuellen Zugang zu zielgerichteten Online-Schulungen. Eine erste Schulung beinhaltete die angemessene Pflege von Neugeborenen und Kleinkindern, damit diese keine irreparablen Entwicklungsdefizite in ihrer ersten Lebensphase erleiden. Die darauffolgenden Schulungen bereiteten die Mütter darauf vor, sich eine konkrete, kleine, selbständige Einkommensmöglichkeit zu schaffen: Bis Mitte Oktober bekamen die jungen Mütter dafür Hühner zu deren Aufzucht und anschließendem Verkauf oder zur Produktion und dem Verkauf von Eiern bzw. als Möglichkeit, den Essensplan der eigenen Familie zu ergänzen oder zu erweitern. AVSI-Ausbilder und ein Tierarzt unterstützen die jungen Mütter dabei bis zum geplanten Ende des Projektes im März 2022.

Im Rahmen des **Projekts "Du bist wertvoll"** – Early Child Development haben wir mit unseren Partnern von AVSI im Jahr 2021 dazu beitragen, dass 110 Kindern eine gesunde Ernährung, frühkindlich geeignete Spiel- und Entwicklungsangebote, medizinische Hilfe und Schutz vor Missbrauch und Ausbeutung zuteil werden. Dies geschah auch dank der freundlichen Unterstützung der **Leben-Raum-Stiftung**. Die Entwicklung in den ersten fünf Lebensjahren eines Kindes ist für die Zukunft des Kindes entscheidend. Was in dieser Phase geschieht oder nicht geschieht, bestimmt in erheblichem Maße das Leben des Kindes im Erwachsenenalter und kann meist in einer späteren Entwicklungsphase der Person nicht mehr nachgeholt oder korrigiert werden.

Trotz erschwerter Bedingungen aufgrund mehrerer Lockdowns und des Vulkanausbruchs vom Mount Nyiragongo im Kongo wurden die zwei Zentren in den Gemeinden Reramacu (Kamony) und Gakorokombe (Kigali) vollständig renoviert. Das Zentrum in Reramacu konnte am 3. Juni in Anwesenheit der Eltern, der Kinder und der lokalen Autoritäten offiziell eingeweiht werden. Für dieses Zentrum hat Support International Spiele und Innenausstattung, einen Spielplatz im Außenbereich, pädagogische Trainings für die betreuenden Eltern und Trainings zu gesunder Ernährung finanziert sowie das Zentrum mit Hygiene-Einrichtungen versorgt. Außerdem wurde einigen ärmeren Elternteilen ein Training zur Seifenherstellung angeboten, damit sie dadurch ihre finanzielle Lage verbessern können. Am 8. Oktober 2021 konnte in ähnlicher Weise schließlich auch das Zentrum in Gakorokombe festlich eingeweiht werden, das von Grund auf saniert werden musste und anschließend von Support International und der Leben-Raum-Stiftung die Innenausstattung und die Hygiene-Einrichtungen sowie die Trainings für die Eltern erhielt.

Stephan Scholz, Amedeo Mini und Erica Berni











Griechenland

Die Werke, die wir in Griechenland auch dank Cents for help e.V. und der Eudim Stiftung fördern, sind im vergangenen Jahr zu ungeahnter Größe aufgeblüht. Vor allem die Flüchtlingsarbeit, die wir seit Beginn des Jahres 2021 auf Lesbos und in Athen unterstützen, ist durch das große und unermüdliche Engagement unserer Freunde Fabiola und Filippo und der unerwarteten Begegnung mit Günther Jäger ein beeindruckendes Zeugnis. Dadurch sehen die Geflüchteten trotz aller Tragik und Not etwas von dem menschlichen Gesicht, welches nach unserer Meinung das wahre Gesicht und Herz Europas sein sollte.

Das **Obdachlosen-Asyl**, das wir schon seit 2019 in **Athen** unterstützen, konnte nach einigen Corona bedingten Schließungen 2020 im Jahr 2021 wieder durchgehend offen bleiben. Auch die sich darum ergebenden Hilfen (Verteilung von Essen und Kleidung für Bedürftige im Zentrum von Athen, Beratung und Unterstützung von Bedürftigen und Geflüchteten) wurde wieder aufgenommen, soweit es die Corona-Schutzmaßnahmen zuließen. Da die griechischen Behörden viele Geflüchtete zur Entlastung der Inseln auf das Festland und nach Athen bringen, ist die Hilfe dieser oft verzweifelten Menschen auch in Athen in den Mittelpunkt vieler Aktivitäten gerückt. Diese Arbeit betrifft alle Bereiche des Lebens: von unmittelbarer Nothilfe über Begleitung zu Ärzten oder in Krankenhäuser, Hilfe bei der Kommunikation mit Behörden bis hin zu Rechtsberatung. Auch haben Filippo und Fabiola zwei junge Geflüchtete (aus Afghanistan und Kamerun) und eine junge Mutter aus Nigeria mit zwei kleinen Kindern in ihre Familie aufgenommen.

Die katastrophale Situation der Geflüchteten auf der griechischen Insel Lesbos hat mit dem Brand des Flüchtlingslagers in Moria (Herbst 2020) ein tragisch leuchtendes Fanal gefunden. Als Antwort auf diesen dramatischen Hilferuf haben unsere Freunde in Athen begonnen, **humanitäre Hilfe für die Geflüchteten auf Lesbos** zu leisten. Sie haben drei junge Helfer aus dem Umfeld der Bewegung Giovanni XXIII nach Lesbos entsandt:

- Sie treffen Geflüchtete, die in den Lagern leben, und diejenigen, die außerhalb, meist in Kellern oder offengelassenen Ruinen, leben müssen.
- Sie unterstützen dabei, die Grundbedürfnisse durch Lebensmittel, Medikamente, Kleidung und auch Begleitung zur medizinischen Versorgung zu stillen.
- Für einzelne, besonders dramatische Schicksale organisieren sie über einen sogenannten "Humanitarian Corridor" den schnellen und unbürokratischen Transfer nach Italien.

Im Rahmen dieses Projektes hatten wir die unverhoffte Gnade, unseren neuen Freund, Günther Jäger, kennenzulernen. Günther ist ein Diakon aus Oberbayern und engagiert sich seit 2020 für die Geflüchteten auf Lesbos, indem er immer wieder über einige Monate vor Ort auf der Insel hilft. Er arbeitet dort in der lokalen Hilfsorganisation "Home for All", die den Geflüchteten warme Mahlzeiten bringt, für die Kinder und jungen Menschen Schul- und Weiterbildungsangebote organisiert, bei der Kommunikation mit den Behörden hilft und oft einfach menschliche Nähe und Wärme spendet. In den Tagen, in denen Günther nicht in Griechenland ist, sammelt er Spenden für dieses wunderbare Werk. Er hat sich sofort und begeistert Support International auch als Mitglied angeschlossen. So hat er einen guten Rahmen, in Zukunft zusammen mit unseren Freunden Filippo und Fabiola unsere Projekte in Lesbos und Athen zu unterstützen, und wir dürfen einen großherzigen Menschen mehr zu unseren Freunden bei Support International zählen.



Italien

Support International unterstützt in "Salicelle", einem heruntergekommenen Viertel in "Afragola", einem Vorort von Neapel, den Aufbau eines Sport- und Kulturzentrums, das "Alpha Center". Unsere Partnerorganisation in Italien ist die gemeinnützige Stiftung "Fondazione Stabat", die sich weltweit für benachteiligte Menschen einsetzt, die physisch, psychisch, finanziell, sozial oder familiär in Not geraten oder einsam sind.

Nach zwei Jahren Bauzeit wurden 2021 zwei kleinere Übungsfußballfelder mitsamt Umkleide- und Duschräumen sowie die ersten Aufenthalts- und Arbeitsräume für Vorträge, gemeinsame Veranstaltungen und Nachhilfeunterricht fertiggestellt. Das war der Anlass für die offizielle Einweihung am 23. September, zu dem auch eine Delegation von Support International eingeladen wurde. Es war ein bewegendes Erlebnis, an dieser Feier teilnehmen zu dürfen, weniger wegen der erstaunlichen Präsenz aus Gesellschaft und Politik: einflussreiche Leute bis hin zum ehemaligen italienischen Sportminister, der aus Afragola kommt und das Projekt sehr unterstützt – nein, es waren vielmehr die vielen wirklich frohen, ja freudigen Gesichter von Jungen und Mädchen, die dieser Eröffnung zusammen mit Ihren Eltern erwartungs- und hoffnungsvoll entgegengefiebert hatten.

Amedeo Mini

Deutschland

Nachdem Corona 2020 wegen der strikten Lockdownmaßnahmen die Unterstützung der caritativen Aktivitäten durch den Franziskusfonds am CJD in Droyssig obsolet gemacht hatte, konnten wir 2021 wieder im kleinen Ausmaß mit Aktivitäten beginnen. Zwei in große Not geratene Familien wurden durch die Übernahme der Schulgebühren und durch den Erwerb von digitalen Hilfsmitteln (in Zeiten der Pandemie von enormer Bedeutung) ganz konkret unterstützt. Es trifft wirklich das Herz von Support International, diesen Familien helfen zu dürfen.

Diese ganz unmittelbare Unterstützung von Personen direkt in unserer Nachbarschaft konnten wir über den Franziskusfonds-Deutschland auch Familien im Ahr-Tal zukommen lassen, die durch die Flutkatastrophe ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben. Über eine Freundin haben wir drei Familien, deren Häuser in dieser tragischen Nacht des Hochwassers komplett überflutet wurden, mit einer Geldspende ermöglicht, sich einige dringende Dinge des täglichen Bedarfs (Haushaltsgeräte u.ä.) schnell wieder zu beschaffen. Durch diese Hilfe haben wir Kontakt mit zwei weiteren Familien bekommen, die ein ähnliches Schicksal ereilt hat. Auch ihnen konnten wir durch eine ähnliche Hilfe beistehen, einen zumindest ganz kleinen Schritt in Richtung Normalität zu gehen. Neben der rein materiellen Hilfe war es für uns jedoch besonders wichtig, ein Zeichen der Solidarität in der Not geben zu können.

Stephan Scholz







KONTAKT

Dr. Stephan Scholz

Geschäftsführer Support International e.V. Eugen-Papst-Straße 10 D-81247 München

Tel.: (+49) 89 89664 205

stephan.scholz@supportinternational.de

Vereinssitz:

Support International e.V. Eugen-Papst-Straße 10 D-81247 München mail@supportinternational.de

Website: www.supportinternational.de

www.instagram.com/supportinternational.e.v www.facebook.com/supportinternational.de

SPENDENKONTO

Support International e.V. – Volksbank Freiburg

IBAN: DE32 6809 0000 0003 5025 11

BIC: GENODE61FR1

Support International e.V. ist durch das Finanzamt Freiburg als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches über gesetzliche Veröffentlichungspflichten hinausgeht. Als gemeinnützige Organisation verpflichten wir uns in diesem Rahmen zu mehr Transparenz.

Das deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin (DZI) hat Support International e.V. das Spendensiegel zuerkannt. Damit wird uns bescheinigt: sachgerechte Spendenwerbung, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spendenmittel und zweckdienliche und unmittelbare Hilfe.



